

# Mentoring Leitfaden

---

**für Personen, die ehren- oder hauptamtlich mit Jugendlichen  
mit Fluchterfahrung und/oder Migrationsgeschichte  
zusammenarbeiten**

Mit spezifischen Inhalten aus dem IRC Deutschland-Projekt

“Zwei mit Ziel”

Mai 2024

ermöglicht durch

**Klaus Tschira  
Stiftung**



# Danksagung

Dieser Leitfaden ist eine Adaption des Handbuchs "Mentoring Refugees – A Handbook for Volunteers", erstellt von EURITA (European Integration & Resettlement Technical Assistance), und dem Handbuch „Mentors Make the Difference, Manuale per futuri mentori“ der Kolleg\*innen von IRC Italia, mit einem Text von Stefania Capuzzi. Er wurde durch IRC Deutschland erweitert und angepasst auf den deutschen Kontext angepasst.

# Vorwort

Im Jahr 2022 waren am Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar unter den fast 450 Zugewanderten, die eine Ausbildung gestartet haben, fast ein Drittel Geflüchtete. „Oft auch in Berufen, in denen Fachkräfte händierend gesucht werden“, stellt die IHK Rhein-Neckar fest.<sup>1</sup> Allerdings ist der Weg zum erfolgreichen Berufseinstieg gerade für Menschen mit Fluchtgeschichte oft voller spezifischer Herausforderungen. Aus diesen Umständen resultiert ein entsprechender Unterstützungsbedarf.

Dank der Förderung der Klaus Tschira Stiftung (KTS) konnte das International Rescue Committee (IRC) das dreijährige Bildungsprojekt „Zwei mit Ziel“ bis Mai 2024 umsetzen.

In diesem Mentoring-Programm unterstützten Ehrenamtliche aus der Rhein-Neckar-Region junge Geflüchtete dabei, ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen.<sup>2</sup> Über den Schulalltag hinaus wird so ein stabilisierendes Umfeld aufgebaut, und die jungen Menschen werden in ihrer Selbstwirksamkeit und Beharrlichkeit bestärkt – diese sind wichtige Softskills für den Berufseinstieg.

Mentoring-Programme sind eine konkrete Möglichkeit, die Resilienz junger Menschen zu stärken (Resnjanskij et al., 2021). Die Unterstützung durch Mentor\*innen mindert das Gefühl der Isolation von geflüchteten Jugendlichen und gibt ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, mit lebenserfahrenen Erwachsenen in der Region zusammenzuarbeiten und von deren Erfahrungen und Ansätzen zu lernen. Bei den Mentoring-Programmen wird den Jugendlichen aufgezeigt, wie sich mögliche Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten durch eine erfolgreiche Berufsschulkarriere ergeben können. Dieses Programm schaffte somit eine weitere Möglichkeit für neuzugewanderte Jugendliche, ihr soziales Netzwerk zu erweitern, was sich sowohl für ein selbstbestimmteres Ankommen und Orientieren als auch für den persönlichen und beruflichen Erfolg als wesentlich erwiesen hat (Buchmann & Park, 2009).

Dieser Leitfaden richtet sich an ehren- oder hauptamtliche Personen, die in Mentoring-Kontexten mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung und/oder Migrationsgeschichte zusammenarbeiten. Er beinhaltet sowohl grundlegende Informationen zum Mentoring als auch spezifische Inhalte aus dem Mentoring-Programm „Zwei mit Ziel“ von IRC Deutschland.

---

<sup>1</sup> <https://www.ihk.de/rhein-neckar/wirtschaftsstandort/fluechtlinge-integrieren/fluechtlinge-beschaeftigen/ausbildung-stabilisieren-fluechtlinge-4729152>

<sup>2</sup> In der ursprünglichen Förderung der KTS(2018-2021) konnte IRC über 100 Fachkräfte an Berufsschulen und anderen Bildungseinrichtung für neuzugewanderte Jugendliche in der Rhein-Neckar-Region darin befähigen, die personalen und sozialen Schutzfaktoren ihrer Schüler\*innen zu stärken sowie gleichzeitig Risikofaktoren zu reduzieren.

# Terminologie

Wir verwenden in diesem Leitfaden nicht den Terminus „Flüchtlinge“, sondern „Geflüchtete“, da „Flüchtling“ oft diskriminierend verwendet wird. Im Abschnitt der „Asylrechtlichen Grundinformationen“ wird jedoch von „Flüchtlingen“ gesprochen, da es sich um den juristischen Terminus handelt und in diesem Kontext Anwendung findet.

Der Begriff „Rasse“ wird unter den „Asylrechtlichen Grundinformationen“ zitiert, da er in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet wird. Dieser Begriff ist generell zu vermeiden, da es sich um eine rassistische Zuschreibung handelt. Biologische Menschenrassen existieren nicht.

# Inhaltsverzeichnis

Einführung .....	5
Die Partner .....	5
Grundlagen des Mentorings .....	7
Herausforderungen bei der Ankunft in Deutschland .....	7
Ziele des Mentorings .....	7
Die Mentoringbeziehung .....	8
Soziale Beziehungen .....	8
Entwicklung von Autonomie und Selbstbewusstsein .....	9
Rollen und Verantwortlichkeiten .....	10
Kommunikation in der Mentoring-Beziehung .....	11
Klare Kommunikation .....	11
Offenheit und Akzeptanz in einem diversitätssensiblen Kontext .....	12
Beraten .....	12
Mentoring-Treffen gestalten .....	14
Kontinuierliche Rollenreflexion .....	14
Safeguarding .....	20
Erweitertes Führungszeugnis .....	20
Sektenschluss .....	21
Verhaltenskodex für Mentor*innen .....	22
Grundkenntnisse zum Navigieren im deutschen System .....	24
Asylrechtliche Grundinformationen .....	28
Psychosoziale Aspekte .....	33
Nützliche Kontakte .....	37

# Einführung

## Die Partner

### International Rescue Committee

International Rescue Committee (IRC) ist eine humanitäre Hilfsorganisation, deren Arbeit entlang des Spektrums von Nothilfe bis Integration und Entwicklungszusammenarbeit wirkt. Seit Albert Einstein im Jahr 1933 zur Gründung der Organisation aufrief, leistet IRC insbesondere für jene Menschen lebensrettende Hilfe, die vor Krieg, Verfolgung oder Naturkatastrophen fliehen müssen. Ebenso unterstützt IRC die aufnehmenden Gesellschaften und bleibt auch langfristig vor Ort, um essenzielle Strukturen wieder aufzubauen. Seit 2016 arbeitet IRC in Deutschland in den Bereichen Bildung, Schutz & Teilhabe, Schutz & Rechtsberatung sowie Beruf & Orientierung. Die Programme werden bundesweit durchgeführt und gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen und Institutionen aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft umgesetzt. Menschen, die als Geflüchtete nach Deutschland kommen, bringen eine Vielzahl an Fähigkeiten, individuellen Stärken und Hoffnungen mit. Sie zu fördern, ist Ziel von IRC Deutschland.

### Klaus Tschira Stiftung

Die Klaus Tschira Stiftung (KTS) fördert Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik und möchte zur Wertschätzung dieser Fächer beitragen. Sie wurde 1995 von dem Physiker und SAP-Mitgründer Klaus Tschira (1940–2015) mit privaten Mitteln ins Leben gerufen. Ihre drei Förderschwerpunkte sind Bildung, Forschung und Wissenschaftskommunikation. Das bundesweite Engagement beginnt im Kindergarten und setzt sich in Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen fort. Die Stiftung setzt sich für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein. Weitere Informationen unter: [www.klaus-tschira-stiftung.de](http://www.klaus-tschira-stiftung.de)

### Das Projekt „Zwei mit Ziel“

Bei dem Projekt „Zwei mit Ziel“ handelte es sich um ein Mentoring-Programm zur Unterstützung junger Geflüchteter, die sich in der Rhein-Neckar-Region ein neues Leben aufbauen. Das Projekt wurde vom International Rescue Committee (IRC) Deutschland durchgeführt und von der Klaus Tschira Stiftung finanziert.

Das Hauptziel des Projekts bestand darin, die Jugendlichen bei den Herausforderungen des Ankommens in einem neuen Zuhause zu unterstützen und damit ihre Beharrlichkeit beim Erreichen der persönlichen, schulischen und beruflichen Ziele zu stärken. Die Unterstützung von Mentor\*innen für neu zugewanderte Jugendliche kann sich als wirksames Instrument erweisen, um ihre soziale und wirtschaftliche Integration in der Ankommensgesellschaft zu fördern und zu beschleunigen.

Die Mentor\*innen hatten die Aufgabe, die\*den Mentee auf ihrem\*seinem Weg zu begleiten und zu unterstützen sowie den Zugang zu Ressourcen und hilfreichen Kontakten zu erleichtern. Durch Beratung, Gedankenaustausch, individuelle und kontinuierliche Unterstützung, wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, selber neue Perspektiven zu entdecken. Damit wird die langfristige Unabhängigkeit und Selbstwirksamkeit der Jugendlichen gefördert.



“

„Ich glaube, dass die größte Herausforderung für junge Menschen, die nach Deutschland kommen, die Sprache ist. Die Sprache ist der Schlüssel für viele Türen, und wenn man sie beherrscht, öffnen sich diese Türen mühelos.“

- Halmat, Mentee

Foto: Luna Vieira/IRC

# Grundlagen des Mentorings

## Herausforderungen bei der Ankunft in Deutschland

Die Ankunft in einem neuen Land ist nicht selten mit Enttäuschung verbunden, wenn sich bestimmte Erwartungen nicht erfüllen. Die Sprache und weitere Unterschiede zwischen Herkunftsland und Aufnahmeland können Herausforderungen im Prozess des Ankommens sein. Insbesondere können bürokratische Hürden, Vorurteile und Diskriminierung zu ungleicher Behandlung führen. Dies vermittelt den Jugendlichen, nicht willkommen und von bestimmten Bereichen der Gesellschaft abgeschnitten zu sein. Informationen zu den neuen und komplexen Gesundheits- und Bildungssystemen sind oft schwer zugänglich. Auch fehlt zu Beginn meist ein soziales Netzwerk, das dabei unterstützen könnte, sich zurechtzufinden.

Im Allgemeinen sind Neuzugewanderte daher mit zahlreichen Barrieren und Herausforderungen konfrontiert. Einige Themen betreffen praktische und sehr spezifische Bedürfnisse, wie das Erlernen einer neuen Sprache, die Wohnungssuche, die Suche nach Arbeit oder Ausbildung, oder die Unterbringung von Kindern in Betreuungseinrichtungen. Andere Aspekte liegen im sozialen Bereich, das heißt, sie betreffen den Prozess der Inklusion in die neue Gesellschaft - den Aufbau eines Netzwerks, Freund\*innenschaften mit Einheimischen oder spezifisches Systemwissen zu Deutschland. All dies ist wesentlich, damit sich ein Mensch als aktiver Teil der Gesellschaft fühlt und seinen Platz in ihr findet.

## Ziele des Mentorings

Ziel des Programms ist die Unterstützung von neuzugewanderten Jugendlichen (Mentees) durch Mentor\*innen, die durch Beratung und Austausch den Zugang zu den notwendigen Ressourcen und Kontakten das Ankommen in Deutschland erleichtern, um die Mentees in ihren individuellen Zielen und auf einem selbstbestimmten Weg zu unterstützen.

Es ist nicht unbedingt Ziel dieses Programms, dass die\*der Mentee eine Anstellung erlangt oder die Schule abschließt. Falls dies im Rahmen des Mentorings passiert, ist das ein toller Erfolg. Erinnern Sie sich aber daran, dass es vorwiegend darum geht, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die\*der Mentee möglichst selbstständig handeln kann. Das heißt, die\*der Mentee sollte am Ende des Prozesses beispielsweise den Arbeitsmarkt besser kennen, sich bewerben können, sich präsentieren und ein Vorstellungsgespräch führen können, mehr Vertrauen in den eigenen Wert und ihre\*seine Stärken haben und die gesellschaftlichen Gepflogenheiten besser kennen.

Die Ausgangssituationen jeder\*jedes Mentee unterscheiden sich voneinander und sind spezifisch. Das heißt, es gibt kein Mentoring, das dem anderen gleicht. Es gibt keine standardisierten Meilensteine und Ziele für alle. Versuchen Sie, die Bedürfnisse und vor allem auch die Stärken und persönlichen Ressourcen Ihrer\*Ihres Mentee zu erfahren und ihre\*seine Situation zu verstehen. Nutzen Sie Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten, um sie\*ihn mit Menschen in Kontakt zu bringen, die ihr\*ihm nützlich sein können, leiten Sie sie\*ihn an und versuchen Sie, die Informationen und Anregungen zu vermitteln, die sie\*er braucht.

## Die Mentoringbeziehung

Einen vertrauten Menschen zu haben, der zuhört, versteht und ermutigt, kann im Umgang mit schwierigen Situationen und wechselnden Stimmungen, Gefühlen der Einsamkeit, Angst, Heimweh und Isolation sehr hilfreich sein. Versuchen Sie beim Zuhören, offen, neugierig und empathisch zu sein. Auch wenn möglicherweise für Sie nicht alles Sinn ergibt, was Sie beobachten, machen das Verhalten und die Meinungen ihrer\*ihres Mentee in ihrem\*seinem Kontext Sinn.

Die\*der Mentor\*in fungiert als Kompass: eine Person, die die\*den Mentee auf ihrem\*seinem Weg berät und unterstützt. Zu Beginn des Mentoring-Prozesses wird jede\*r Mentor\*in mit einer\*einem Mentee gematcht und zusammengeführt.

Sie als Mentor\*in stellen Zeit, Fähigkeiten, Wissen und Kontakte zur Verfügung, um die gemeinsam definierten Ziele zu erreichen. Dabei unterstützen und beraten Sie, ohne sich aufzudrängen oder Dinge stellvertretend zu erledigen. Doch nicht nur die\*der Mentee profitiert. Durch den Wissensaustausch wird der\*dem Mentor\*in ermöglicht, eine bereichernde und persönlichkeitsfördernde Erfahrung zu machen. Eine offene, lernbereite Haltung ist dabei eine wichtige Voraussetzung, die Sie als Mentor\*in mitbringen. Um sich auf Ihre Rolle vorzubereiten, können Sie die Übungen zur Rollenreflexion weiter unten anwenden.

Es ist zu empfehlen, sich für Ihr Engagement auf einen Zeitraum von einem Jahr oder länger einzustellen, in welchem Sie sich sehr regelmäßig, bestenfalls alle zwei Wochen, für mindestens eine Stunde treffen. Die Regelmäßigkeit der Treffen und Ihre Zuverlässigkeit sind wichtige Faktoren, um eine belastbare Beziehung aufzubauen und Vertrauen zu fördern. Wenn Sie und Ihr\*e Mentee der Meinung sind, dass mehr Zeit sinnvoll wäre, oder eine Kommunikation

Bitte sehen Sie von Treffen unter vier Augen in geschlossenen, nicht-öffentlichen Räumen ab. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch im Abschnitt Safeguarding.

per E-Mail, Videokonferenz oder Telefonat sinnvoller ist als persönliche Treffen, ist das Ihre Entscheidung.

Wenn Sie sich für ein Online-Meeting entscheiden, stellen Sie sicher, dass Ihr\*e Mentee über die benötigten Geräte und eine Internetverbindung verfügt, um daran teilzunehmen. Wenn Sie sich lieber persönlich treffen möchten, suchen Sie gemeinsam einen

angenehmen Ort. Dies könnte ein Café, ein bestimmter Platz, ein Park oder ein Coworking Space sein. Möglicherweise führen Sie aber auch die besten Gespräche während eines Spaziergangs.

## Soziale Beziehungen

Die Mentor\*innen können eine wertvolle Gelegenheit für gemeinsamen Austausch bieten, oft sogar als einzige Möglichkeit, sich mit Einheimischen oder Personen, die schon lange in Deutschland leben, zu verbinden. Soziale Interaktionen erfüllen grundlegende menschliche Bedürfnisse und ihr Fehlen verstärkt das Gefühl der Einsamkeit oder Orientierungslosigkeit, besonders wenn man weit weg von zu Hause ist. Die Entwicklung persönlicher und positiver

Beziehungen, die es ermöglichen, neue Menschen kennenzulernen, kann den Prozess des Ankommens erleichtern und das Gefühl der Ausgrenzung mindern.

## Entwicklung von Autonomie und Selbstbewusstsein

Das Wiedererlangen der eigenen Selbstständigkeit, ein zurückgewonnenes Selbstwert- und Selbstwirksamkeitsgefühl, der Aufbau eines neuen Netzwerks und damit der Wiederaufbau des sozialen Kapitals<sup>3</sup> der\*des Mentee, ist von elementarer Bedeutung für ein „gutes“ Ankommen in Deutschland. Viele bedeutende soziale Netzwerkemussten durch die Flucht zurückgelassen werden und verstärken das Gefühl des „Ausgeliefertseins“. Die Wiedererlangung von größtmöglicher Autonomie ist beispielsweise ein Ziel, auf das Sie gemeinsam mit der\*dem Mentee hinarbeiten können. Dabei geht es nicht notwendigerweise nur um einen Schulabschluss, eine Ausbildung oder eine Arbeitsstelle, sondern allgemein um das Zurückerlangen der eigenen Würde, mit allem, was es dafür notwendigerweise und individuell braucht. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit spielen dabei eine entscheidende Rolle.



„Am Anfang war ich unsicher, wie das Mentoring überhaupt funktioniert, was ich erwarten kann und was von mir erwartet wird. Jetzt bin ich froh, dass ich mich getraut habe. Ich bin eher der nachdenkliche Typ und mache mir schnell Sorgen. Die Gespräche mit meiner Mentorin Charlotte helfen mir, ruhiger über Dinge nachzudenken und unterstützen mich dabei, Balance zu finden.“

- Asmaa, Mentee

---

<sup>3</sup> <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/soziales-kapital/> abgerufen am 07.03.2024 um 10:36 Uhr



Foto: Luna Vieira/IRC

## Rollen und Verantwortlichkeiten

Kein Mentoring-Pfad gleicht dem anderen.

Der Erfolg hängt nicht nur von den Zielen ab, an denen Sie gemeinsam arbeiten, sondern auch von der Beziehung, die zwischen Mentor\*in und Mentee entsteht, und von den persönlichen und charakterlichen Eigenschaften der beiden.

Es ist möglich, dass die\*der Mentee sehr zurückhaltend oder ängstlich ist und Sie sie\*ihn daher motivieren/ermutigen müssen, z.B. häufiger Kontakt mit ihr\*ihm aufnehmen, damit sie\*er die Treffen respektiert, auf Sie reagiert und Ihre Beziehung weiterführt. Umgekehrt kann es vorkommen, dass sie\*er mehr von Ihnen erwartet, als Sie wollen bzw. tun oder geben können.

Scheuen Sie sich nicht, auch Ihre Grenzen zu wahren und kontaktieren Sie die\*den Projektverantwortliche\*n, wenn Sie in Schwierigkeiten sind.

Einige Mentoring-Beziehungen können eher professionell ausgerichtet und andere eher sozial orientiert sein. Wo liegen Ihre Stärken als Mentor\*in? Reflektieren Sie über die Möglichkeiten, die Sie in der gemeinsamen Zeit haben, damit sich der\*die Mentee selbstständiger und selbstbewusster fühlt und bereit ist, die nächsten Schritte alleine zu gehen.

Denken Sie daran, dass Sie als Mentor\*in nicht auf alles eine Antwort haben müssen und Ihre Hauptaufgabe darin besteht, eine verlässliche, vertrauensvolle Ansprechperson zu sein, bei der Suche nach Informationen zu unterstützen, Kontakte zu aktivieren und Organisationen oder Einrichtungen zu identifizieren, die spezifische Probleme lösen können. Denken Sie daran, keine Probleme anzunehmen, die Sie nicht lösen können und zögern Sie nicht, sich im

Zweifelsfall an die\*den Projektverantwortliche\*n oder an eine spezialisierte Organisation zu wenden, um Unterstützung zu erhalten. Im letzten Abschnitt dieses Dokuments finden Sie ein Verzeichnis mit hilfreichen Organisationen in der Rhein-Neckar-Region.

## Kommunikation in der Mentoring-Beziehung

### Erwartungsmanagement

Seien Sie immer ermunternd und unterstützend, aber versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können. Vermitteln Sie nicht:

- dass Sie alle ihre\*seine Probleme lösen können.
- dass Ihr\*e Mentee alles schaffen kann.
- Legen Sie Ihre Grenzen und Regeln fest, zum Beispiel:
  - Die Zeit, die Sie Ihrem Mentee widmen können.
  - Ihre Flexibilität in Bezug auf Tage und Uhrzeiten.
  - Alle Zeiten, zu denen Sie nicht kontaktiert werden möchten oder können.
  - Ihren Umgang mit möglichen Bitten nach finanzieller Unterstützung.

Es ist möglich, dass der Unterstützungsbedarf größer ist als das, was Sie leisten können oder wollen. Sollte dies der Fall sein, erklären Sie der\*dem Mentee, warum Sie gerade nicht hilfreich sein können. Suchen Sie gemeinsam nach Stellen, die für die Anliegen Ihrer\*Ihres Mentee\*s sinnvoll sein können. Kontaktieren Sie gerne die\*den Projektverantwortliche\*n, wenn Sie unsicher sind und sich austauschen möchten. Sie tun bereits viel, um Ihre\*n Mentee dabei zu unterstützen, überlegte und informierte Entscheidungen zu treffen, mit Veränderungen umzugehen und Herausforderungen zu bewältigen. Es ist jederzeit auch Ihr Recht und Ihre Verantwortung, auf Ihre Grenzen zu achten. Es ermöglicht den Mentees, sich in Ihrer Beziehung zu orientieren und das Angebot, welches Sie durch ihr Mentoring machen, richtig einschätzen zu können.

## Klare Kommunikation

Versuchen Sie sich immer wieder zu vergewissern, ob Ihr\*e Mentee Sie verstanden hat und ob Sie sie\*ihn richtig verstanden haben. Bleiben Sie geduldig mit Ihrer\*Ihrem Mentee, mit den Fortschritten und Erwartungen und mit sich selbst.

Wiederholen oder finden Sie andere Wörter und Umschreibungen, um dasselbe auszudrücken, falls Sie nicht verstanden wurden. Die Nutzung verschiedener nonverbaler Kommunikationsmittel (wie Gesten oder Bildkarten) kann hilfreich sein und die Kommunikation erleichtern. Außerdem können Handy-Apps, wie beispielsweise „Say hi“ oder „Google translate“ hilfreiche Kommunikationsmittel sein, um ins Gespräch zu kommen. Unstimmigkeiten bezüglich Vereinbarungen oder Verabredungen könnten auftreten. Stellen Sie sicher, dass Sie herausfinden, woran das liegt: Ist es ein Kommunikationsproblem, Missverständnis oder etwas anderes?

Eine einfache Möglichkeit, gerade am Anfang der Beziehung sicher zu gehen, dass neue Verabredungen beidseitig verstanden wurden, kann sein, die\*den Mentee zu bitten, das Besprochene in eigenen Worten zu wiederholen. So können Sie auch Missverständnissen auf

die Spur kommen. Viele Menschen antworten aus Höflichkeit oder Verunsicherung mit „Ja“, auch wenn die Antwort „Nein“ wäre. Umgekehrt, wenn Ihr Mentee gute Deutschkenntnisse hat, vereinfachen Sie die Begriffe und das Gespräch nicht zu sehr, damit auch in der Kommunikation mit Ihnen Entwicklungspotential liegt und Sie vorurteilsvolle Behandlung ausschließen. Erinnern Sie sich regelmäßig daran, dass Sie keine Sprachkursleitung sind, sondern Kommunikation auf vielen Wegen auch abseits von Sprache geschieht.

Überprüfen Sie auch, ob Sie die Wünsche und Mitteilungen Ihrer\*Ihres Mentee verstehen. Bitten Sie Ihre\*n Mentee um Bestätigung, indem Sie wiederholen, was Sie verstanden haben. Fragen Sie: „Habe ich dich richtig verstanden?“

## Offenheit und Akzeptanz in einem diversitätssensiblen Kontext

Versuchen Sie, sich in die Lage Ihrer\*Ihres Mentee zu versetzen. Versuchen Sie sich vorzustellen, wie unterschiedlich die Lebensrealität sein kann, aus der sie\*er gerade kommt, und versuchen Sie zu verstehen, dass Dinge, die Sie als alltäglich oder selbstverständlich und selbsterklärend betrachten, für sie\*ihn unverständlich, gerade unwichtig oder neu sein können. Reflektieren Sie darüber, warum Sie wiederum an vielen Stellen vermuten, dass Dinge neu, wichtig oder unbekannt sein könnten, und wo Sie dies nur aufgrund von Vorurteilen tun.

Bleiben Sie offen und fragen Sie Ihre\*n Mentee, was für sie\*ihn gerade wichtig ist, wie dies oder jenes ihrer\*seiner Gewohnheit nach funktioniert, oder wo gerade Fragen bestehen. Beachten Sie gleichzeitig, dass Sie die persönlichen Grenzen anderer nicht überschreiten und respektieren Sie, wenn Ihr\*e Mentee nicht über ein Thema sprechen möchte. Seien Sie geduldig, geben Sie der\*dem Mentee Zeit, bauen Sie ein Vertrauensverhältnis zu ihr\*ihm auf, damit sie\*er sich auch in persönlichen oder sensiblen Angelegenheiten Ihnen öffnen und mit Ihnen kommunizieren kann.

Hierarchien, Macht, Rassismus und Vorurteile können unbewusst wirken, zu Problemen in Mentoring-Beziehungen werden und positive Beziehungen und Bestärkungen der\*des Mentee verhindern oder gar das Gegenteil bewirken. Dabei hilft es anzuerkennen, dass rassistisches und diskriminierendes Wissen in uns allen steckt und durch uns weiterlebt, wenn wir nicht aktiv und dauerhaft reflektieren, verlernen und dazulernen. Viele Online-Trainings, Selbstlern-Materialien, Podcasts, Literatur und Schulungen ermöglichen das eigene Weiterbilden in diesen Bereichen – setzen Sie sich Ihr eigenes Ziel!

Ihre eigene Offenheit für neue Erkenntnisse, Erfahrungen und Lernmomente legt neben einer kritischen Selbstreflexion Ihrer Rolle die Basis für eine positive und diversitätssensible Mentoring-Beziehung.

## Beraten

Es ist nicht immer einfach, Wege, die Sie vielleicht klar vor Augen sehen und von denen Sie überzeugt sind, dass sie die richtigen sind, einer anderen Person zu vermitteln. Vielleicht ist Ihnen an der ein oder anderen Stelle klar geworden: Auch Ratschläge können sich wie ein Schlag anfühlen und manches Mal nicht befolgt werden. Das kann frustrierend sein. Was Ihnen

in der Kommunikation mit der\*dem Mentee vielleicht helfen kann, ist das Bewusstsein dafür, dass es verschiedene mögliche Lösungsstrategien für Herausforderungen gibt. Ihre Beratung ist im besten Fall eine Erweiterung von Möglichkeiten und Perspektiven – aber keine Handlungsanleitung. Vielleicht eröffnen aber gerade Ihre Gedanken zu einem Thema eine Perspektive, die einen Unterschied macht – und damit den Weg frei zu neuen Ansätzen und Ideen, die Ihr\*e Mentee aus sich selbst entwickelt. Geben Sie, auch zu Ihrer eigenen Erleichterung, die Verantwortung für das Gelingen wieder ab. Lassen Sie Ihre\*n Mentee Expert\*in in eigener Sache sein.

Begegnen Sie Ihrer\*Ihrem Mentee mit Wertschätzung und gehen Sie davon aus, dass jedes Verhalten, das Sie beobachten, gute Gründe hat und eine Lösungsstrategie ist, um mit gewissen Erfahrungen umzugehen. Es gibt daher kein schlechtes Verhalten. Jedes Verhalten ist sinnvoll für die betreffende Person im jeweiligen Kontext. Und auch hier gilt zu beachten: Auch wenn Ihr\*e Mentee allein nach Deutschland gekommen ist, bedeutet dies nicht, dass sie\*er sich nur für sich verantwortlich fühlt. Hinter Entscheidungen einer\*eines Einzelnen kann ein System von Bezugspersonen stehen, das ebenfalls Auswirkungen auf die\*den Einzelne\*n hat.

In Gesprächen mit der\*dem Mentee bietet es sich an, nicht „zu wissen“, sondern mehr zu vermuten und dies auch sprachlich zu kennzeichnen. Schließlich können wir nie davon ausgehen, dass wir alle nötigen Informationen haben, um etwas „genau“ beurteilen zu können. Annahmen und Hypothesen könnten z.B. sprachlich so markiert werden:

- Angesichts der Informationen, die ich kenne, vermute ich, dass...
- Es könnte möglich sein, dass...
- Ich nehme an, dass...
- Ich frage mich, was noch hilfreich sein könnte:

Betreiben Sie keine „Problemhypothesen“, also Gespräche, die immer wieder das Problem fokussieren und sich wie Gedankenschleifen anfühlen. Falls Ihr\*e Mentee das tut: Helfen Sie und suchen Sie gemeinsam einen Ausgang, eine Möglichkeit für kurze Pausen, entlastende Unternehmungen. Was tut Ihnen bei Stress gut? Was könnte Ihrer\*Ihrem Mentee gut tun? Kino? Eis essen? Spazieren gehen? Sport? Achtsamkeitsübungen? Oder vielleicht noch etwas anderes? Ein Ziel für Ihr Mentoring könnte auch hier schon zu finden sein: Instrumente der Selbstfürsorge finden.

Wenn Sie bemerken, dass Ihr\*e Mentee sich defizitär beschreibt („Ich kann das nicht“, „Ich bin immer unpünktlich“), behalten Sie dies im Kopf. Vielleicht ergibt sich eine Situation, in der sie\*er Ihnen das Gegenteil beweist, dann machen Sie sie\*ihn darauf aufmerksam.

Versuchen Sie nicht, das gesamte Leben Ihrer\*Ihres Mentee neu zu strukturieren. Sollten sich weitere Themen ergeben, die für Sie dringlich wirken, holen Sie sich zunächst die Einwilligung Ihrer\*Ihres Mentee ein, auch daran zu arbeiten. Sie könnten ihr\*ihm anbieten, in weiteren Themen zu unterstützen und zu beraten und/oder auf weitere Personen/Organisationen verweisen.

# Mentoring-Treffen gestalten

Ihr erstes Treffen:

1. Lassen Sie es ruhig angehen. Im ersten Treffen geht es ums Kennenlernen. Denken Sie daran: Auch mit Ihrer Mimik, Ihren Händen und Füßen können Sie zeigen: Ich interessiere mich für dich und bin neugierig auf dich. Sie können Ihre\*n Mentee beispielsweise Folgendes fragen:

- schulischer/beruflicher Stand
- mögliche Freizeitaktivitäten
- eigene Stärken
- mögliche Bereiche für Unterstützungsbedarf

2. Vielleicht können Sie, nachdem Sie ein bisschen übereinander erfahren haben, schon einmal überlegen, was Ihr gemeinsames Ziel sein könnte. Vielleicht haben Sie einen Plan, von dem Sie Ihrer Mentee berichten können? Vielleicht haben Sie gemeinsam eine Idee? Wo stehen Sie gerade auf dem Weg zur Zielfindung?

3. Neues Treffen ausmachen. Machen Sie am besten noch während Sie sich sehen gleich einen nächsten Termin aus. Seien Sie dabei sensibel und prüfen Sie, ob es für die\*den Mentee wirklich ok ist, sich weiterhin zu treffen.

4. Was wissen Sie voneinander? Denken Sie nach dem Treffen nach: Was wissen Sie schon? Was fehlt Ihnen noch? Was macht Sie neugierig? Was ist bemerkenswert?

## Kontinuierliche Rollenreflexion

Im folgenden Abschnitt finden Sie einige Übungen, die Sie nutzen können, um Ihre Mentor\*innen Rolle zu reflektieren. Suchen Sie sich die Übungen raus, die Sie für hilfreich halten.

### Rollenfindung: Welche\*r Mentor\*in möchte ich sein?

Was für ein\*e Mentor\*in bin ich? Welche Eigenschaften zeichnen mich dabei aus?

Was hat mich dazu bewogen, Mentor\*in zu werden?

Was möchte ich von dieser Erfahrung mitnehmen?

Was sind meine Regeln für das Mentoring?

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

Sie können diesen Teil verwenden, um die Arbeit in den kommenden Monaten während Ihrer Meetings besser zu planen, indem Sie auflisten, was Ihre gemeinsamen kurz- / mittel- / langfristigen Ziele sind und auf welche Aspekte Sie sich während Ihrer Meetings konzentrieren wollen.

**Mittel- / langfristige Ziele**

Was sind einige unserer 5 Jahre / 10 Jahre / 15 Jahre (Karriere-)Ziele?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

Was brauchen wir, um diese Ziele zu erreichen? (Fähigkeiten, Stellenanforderungen, erforderliche Kenntnisse, zu entwickelnde Bereiche)

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

**Mittel- / langfristige Ziele**

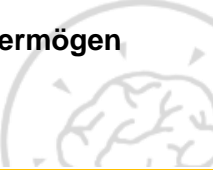

Was möchten wir in den nächsten vier Monaten erreichen? Was könnte uns interessieren? Was brauchen wir, um diese Ziele zu erreichen? (Fähigkeiten, Stellenanforderungen, notwendige Kenntnisse, zu entwickelnde Bereiche) Wann können wir sagen, dass wir dieses Ziel erreicht haben?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

## Meine Rolle als Vorbild für meine\*n Mentee

Die\*der Mentee orientiert sich an Ihnen. Sie\*Er nimmt wahr, wie Sie sich verhalten, an welche Regeln Sie sich halten, wie Sie mit anderen umgehen und was Sie machen, wenn etwas schief geht. Durch das bewusste Einnehmen einer Vorbildfunktion ergibt sich damit auch die Möglichkeit, soziale und emotionale Kompetenzen implizit zu fördern.

Die untenstehende Tabelle hilft Ihnen dabei zu reflektieren, wie eine Vorbildfunktion für die jeweiligen sozialen und emotionalen Kompetenzen im eigenen Verhalten und der eigenen Haltung eingenommen werden kann:

<b>Kompetenzbereich</b>	<b>Wie kann ich als Bezugsperson ein positives Vorbild sein?</b>
 <b>Denkvermögen</b>	
 <b>Gefühlsregulierung</b>	
 <b>Beziehungsfähigkeit</b>	
 <b>Konfliktfähigkeit</b>	
 <b>Beharrlichkeit</b>	
 <b>Achtsamkeit</b>	

# Feedback geben

## Vom Loswerden und Annehmen Können

### 1. Beschreiben statt Bewerten

Erzählen Sie der\*dem Mentee mit Ich-Botschaft (nicht: "Man muss, wir sollen"), was Sie wahrgenommen haben.

„Ich habe gesehen, dass du “ *oder* „Ich habe wahrgenommen, dass...“

### 2. Dabei: Sachlich bleiben

Die Beobachtung sollte auch von anderen Beteiligten nachvollzogen werden können. Wenn es keine anderen gibt, *erfinden Sie sich jemand, die\*der dabei gewesen sein könnte* und überprüfen Sie, ob diese Person eine ähnliche Meinung hätte (= „Was hätte Person X dazu gesagt?“)

### 3. Keine Verurteilung

Vermeiden Sie, Ihr Gegenüber in eine Rechtfertigungsposition zu bringen.

### 4. Konkret bleiben und genau erklären

„*Du hast dich unverschämt verhalten.*“ ist kein Feedback, durch das jemand konkret weiß, womit sie\*er Sie verärgert haben könnte. Konkret wäre: „*Ich möchte nicht, dass du mitten in meinem Satz den Raum verlässt.*“

### 5. Bei Beobachtungen bleiben

Versuchen Sie auch hier konkret zu bleiben und keine Vermutungen anzustellen. Falls es wichtig erscheint, eine Vermutung anzufügen, ist es gut, diese auch als Vermutung zu markieren: „*Ich frage mich, ob ...*“

### 6. Einwilligung einholen

Feedback kann nur dann ankommen, wenn es auch erwünscht ist.

## Ressourcen

Eine gute Ergänzung zum Feedback kann die Benennung von Ressourcen sein. Ergänzen Sie, warum Sie davon überzeugt sind, dass Ihr\*e Mentee die Aufgabe erfüllen kann. Hat sie\*er ein ähnliches Verhalten schon einmal gezeigt? Gibt es Ausnahmen bei denen es zuverlässig klappt? Hat sie\*er Kompetenzen, die ihr\*ihm bei der Veränderung helfen? Können Sie ihr\*ihm Tipps geben, um das Feedback umzusetzen, sofern diese Tipps erwünscht sind?

Der Effekt ist größer, wenn die benannten Ressourcen keine sind, für die Ihr Gegenüber gar nichts kann, weil sie unspezifisch sind. Also nicht: „Du bist echt nett und ich finde dich toll, weil du echt hübsch bist.“, sondern „Ich mag, dass du immer ein offenes Ohr hast und dir Zeit nimmst.“

## Stärken (an)erkennen & Selbstwertgefühl fördern

Denken Sie an Ihre\*n Mentee

1. Welche Stärken hat sie\*er?
2. Wie können Sie diese Stärken anerkennen?
3. Wie kann die\*der Mentee diese Stärke bewusst einsetzen?

<b>Ressource</b> Etwas, das sie*er gut kann		<b>Anerkennung</b> So kann ich die Stärke (verbal) anerkennen	<b>Einbindung</b> So kann ich die Stärke einsetzen	<b>Kommentar</b> Das hat geklappt/ nicht geklappt
fachlich				
sozial				
personal				

KOSTENLOSE  
VORLAGE ZUM  
AUSDRUCKEN

## MEIN STÄRKENBAUM



Be yourself. Be your best. (c) Dardo Consulting - Mag. Elisabeth Krüger

# Safeguarding

Unter dem Begriff „Safeguarding“ sind verschiedene Schutzkonzepte vereint. So sind Maßnahmen zum Safeguarding nicht nur speziell an Kinder und Jugendliche gerichtet, wie es im Kinder- und Jugendschutz der Fall ist. Ein Teil der Schutzkonzepte sind von Gesetzgebern definiert (wie zum Beispiel im Kinder- und Jugendschutz und Gewaltschutz), in der Regel, wie auch bei den Programmen des IRC, gehen sie aber darüber hinaus. Die Konzepte haben das Ziel, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um die mentale und physische Gesundheit, die Würde, das Wohlbefinden und die Rechte aller zu gewährleisten. Sie dienen dem Schutz aller, insbesondere aber den Menschen, die mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Missbrauch und Gewalt erleben oder schon erlebt haben.

Wie wichtig Schutzmaßnahmen sind, zeigen Untersuchungen von aktuellen Missbrauchsfällen. Sie belegen, dass in Institutionen betreute Kinder und Jugendliche einem erhöhten Risiko des Missbrauchs ausgesetzt sind. Potenzielle Täter\*innen suchen nicht selten gezielt den direkten Zugang zu Kindern und Jugendlichen über Institutionen der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Daher ist es unabdingbar mit den Mentor\*innen bestimmte Schutzmaßnahmen und vereinbarungen zu treffen. Auf den folgenden Seiten findet sich ein Auszug aus den Safeguarding Vorgaben des IRC Deutschland:

## Erweitertes Führungszeugnis

Mentor\*innen weisen durch Einreichen eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses nach, dass sie nicht wegen einer Straftat nach den folgenden Paragraphen des Strafgesetzbuches rechtskräftig verurteilt worden sind:

- § 171 StGB (Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht)
- §§ 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 184j, 184k, 184l (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung)
- § 201a Abs. 3 StGB (Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen)
- § 225 StGB (Misshandlung von Schutzbefohlenen)
- §§ 232 bis 233a, 234, 235, 236 StGB (Straftaten gegen die persönliche Freiheit)

Informieren Sie sich bei der entsprechenden Organisation, für die Sie tätig sind. Fragen Sie nach, ob ein Schreiben ausgestellt werden kann, das bestätigt, dass Sie als Ehrenamtliche\*r bei der Organisation tätig sind und ein polizeiliches Führungszeugnis nach §30a Abs. 2 BZRG gebraucht wird. Beim Bürgeramt/Rathaus kann bei der Beantragung des Zeugnisses das Schreiben dann vorgelegt werden, um das polizeiliche Führungszeugnis kostenlos zu erhalten. Es sollte der Organisation so bald wie möglich zur Einsicht vorgelegt werden.

# Sektenausschluss

Mentor\*innen verpflichten sich, nicht die „Technologie von L. Ron Hubbard“ anzuwenden, zu lehren oder in sonstiger Weise zu verbreiten. Sie bestätigen, kein Mitglied einer Sekte oder einer „neuen religiösen Bewegung“ (wie bspw. Scientology, Zeugen Jehovas) oder einer terroristischen Vereinigung (wie z.B. Nationalsozialistischer Untergrund NSU, Daesh) zu sein. Sie bestätigen, in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in keiner Weise missionarisch zu agieren.

Sie nehmen zur Kenntnis, dass IRC Deutschland gGmbH bei einem Verstoß gegen diese Vereinbarung berechtigt ist, das Engagement zu beenden.

## Grundsätze für Mentor\*innen

- Ich achte die Rechte von (minderjährigen) Jugendlichen und beachte die hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen.
- Ich verpflichte mich, alles mir Mögliche zu tun, um (minderjährige) Jugendliche vor Vernachlässigung sowie vor körperlicher, psychischer und/oder sexueller Misshandlung und Ausbeutung zu bewahren.
- Ich unterlasse verbal und nonverbal gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches, herabwürdigendes und sexistisches Verhalten gegenüber und in Gegenwart von (minderjährigen) Jugendlichen.
- Ich behandle (minderjährige) Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten und begegne ihnen mit Respekt, unabhängig von z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, Hautfarbe, Behinderung oder politischen Ansichten.
- Ich achte die Meinungen und Sorgen von (minderjährigen) Jugendlichen und lasse sie an allen sie berührenden Angelegenheiten entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife angemessen teilhaben.
- Ich achte darauf, (minderjährige) Jugendliche persönliche Dinge, die sie allein bewältigen können, selbst erledigen zu lassen.
- Ich achte die Sorgeberechtigten der minderjährigen Jugendlichen und respektiere sie in ihrer Verantwortung und Expertise.
- Ich gehe gegenüber (minderjährigen) Jugendlichen und ihren Familien sorgsam und transparent mit meiner Rolle um und missbrauche nicht das Machtgefälle zwischen Hilfsorganisationen und Begünstigten sowie Erwachsenen und (minderjährigen) Jugendlichen.
- Ich gehe verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz um und unterlasse schädliche Formen von Beziehungen zu (minderjährigen) Jugendlichen wie beispielsweise sexuelle (Miss-)Handlung und Ausbeutung.
- Ich trage meinen Teil zu einer Kultur der gegenseitigen Verantwortlichkeit bei, die ermöglicht, dass sämtliche aufkommenden Verdachtsfälle gemeldet und für alle Seiten vertraulich behandelt werden.
- Ich melde sämtliche im Rahmen meiner Tätigkeit aufkommenden Verdachtsfälle innerhalb von 24 Stunden vertraulich den entsprechenden Notfallmechanismen der verantwortlichen Organisation.

# Verhaltenskodex für Mentor\*innen

IRC verpflichtet sich, dafür zu sorgen, dass sich ehrenamtliche IRC-Mitarbeitende auf eine Art und Weise verhalten, die für (minderjährige) Jugendliche sicher ist und diese schützt. Aus diesem Grund sind alle ehrenamtlichen Mentor\*innen verpflichtet, den hier beschriebenen Verhaltenskodex für den Umgang mit (minderjährigen) Jugendlichen im Rahmen ihrer Tätigkeit für IRC einzuhalten. Dieser Verhaltenskodex sollte von Mentor\*innen in anderen Kontexten genauso eingehalten werden:

Ehrenamtliche Mentor\*innen im Dienst von IRC Deutschland gGmbH **dürfen nicht**:

- (Minderjährige) Jugendliche körperlich bestrafen oder disziplinieren.
- Für (minderjährige) Jugendliche Handlungen einer intimen, persönlichen Art vornehmen, die die (minderjährigen) Jugendlichen auch selbst durchführen können.
- Verhalten an den Tag legen, das darauf abzielt, (minderjährige) Jugendliche zu beschämen, zu demütigen, herabzusetzen oder zu erniedrigen oder das eine andere Form von emotionaler Misshandlung darstellt.
- Sexuelle Handlungen mit (minderjährigen) Jugendlichen durchführen. Ein Irrtum hinsichtlich des Alters des Kindes stellt keinen Rechtfertigungsgrund dar<sup>4</sup>.
- (Minderjährigen) Jugendlichen gegenüber Sprache verwenden oder Verhalten an den Tag legen, die oder das unangemessen, belästigend, missbräuchlich, sexuell provozierend oder erniedrigend ist.
- Kinder und (minderjährige) Jugendliche ausbeuten, weder wirtschaftlich noch in sonstigen Formen der Ausbeutung eines Kindes oder (minderjährigen) Jugendlichen durch Tätigkeiten, die das Kind zum Nutzen eines Dritten ausübt.
- Minderjährige Jugendliche, die Ihnen anvertraut wurden, zu sich nach Hause einladen, es sei denn, deren Erziehungsberechtigten haben eingewilligt.
- Im gleichen Bett oder Zimmer wie ein\*e (minderjährige\*r) Jugendliche\*r, die\*der Ihnen anvertraut wurde, schlafen.
- (Minderjährige) Jugendliche diskriminieren und unterschiedlich behandeln. Darunter fällt insbesondere auch die Bevorzugung einzelner (minderjähriger) Jugendliche gegenüber anderen bzw. der Ausschluss und die Ausgrenzung einzelner (minderjähriger) Jugendlicher.
- Beziehungen zu (minderjährigen) Jugendlichen entwickeln, die in irgendeiner Weise als unangemessen, ausbeuterisch oder missbräuchlich angesehen werden können.
- Computer, Mobiltelefone, Videokameras oder soziale Medien verwenden, um (minderjährige) Jugendliche zu belästigen.
- Über jegliche Medien auf Kinderpornographie zugreifen.

---

<sup>4</sup> IRC erlaubt keine Beschäftigung von Personen, die mit einer Person unter achtzehn (18) Jahren verheiratet sind.

## Pflichten ehrenamtlicher Mentor\*innen

- Sicherstellen, dass die von (minderjährigen) Jugendlichen aufgenommenen Bilder (z.B. Fotos und Videos) nicht verfälscht sind und die Privatsphäre und Würde der (minderjährigen) Jugendlichen respektieren.
- (Minderjährige) Jugendliche müssen auf Bildern angemessen gekleidet sein. Sexuell suggestive Posen sind verboten.
- Die Einwilligung von (minderjährigen) Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten einzuholen, bevor Sie sie fotografieren. Wenn möglich und angemessen, sollte die Einwilligung schriftlich erfolgen und (minderjährige) Jugendliche und Erziehungsberechtigte darüber informiert werden, wie die Bilder verwendet werden.
- Sicherzustellen, dass Bilder oder Berichte über (minderjährige) Jugendliche diese nicht in Gefahr bringen oder anfällig für jegliche Form von Missbrauch machen.
- Sicherzustellen, dass Bilder oder Berichte über (minderjährige) Jugendliche ohne deren Einwilligung nicht in die Öffentlichkeit gelangen.
- Grundsätze der Vertraulichkeit zu respektieren, sich an Gesetze zum Datenschutz zu halten und personenbezogene Daten von (minderjährigen) Jugendlichen nur in Einzelfällen weiterzugeben, wenn dies dringend erforderlich ist.
- Sich zu bemühen, das Risiko eines Schadens für alle (minderjährigen) Jugendlichen, mit denen sie arbeiten, zu minimieren.
- Verdachtsmomente oder Vorwürfe in Bezug auf Kindeswohlgefährdung oder jegliche Verstöße gegen diesen Verhaltenskodex unverzüglich an die entsprechende Kontaktperson zu melden.



Foto: Luna Vieira/IRC

# Grundkenntnisse zum Navigieren im deutschen System

Die Selbstständigkeit der\*des Mentee am Ende des Mentorings ist eines der Hauptziele dieses Programms.

Versuchen Sie, sich verschiedene Alltagssituationen vorzustellen und besprechen Sie diese mit Ihrer\*Ihrem Mentee. Denken Sie daran: Alles was Sie für selbstverständlich halten kann für Ihr\*e Mentee unbekannt und neu sein.

## Gesundheitswesen

In Deutschland beruht die medizinische Versorgung auf einer Krankenversicherung. Wer in Deutschland Asyl sucht, ist zunächst nicht krankenversichert. Deshalb gewährleisten staatliche Stellen die gesundheitliche Versorgung Ihrer\*Ihres Mentee. Das sind beispielsweise das Gesundheitsamt oder das Sozialamt. Manchmal sind ärztliche Praxen ungeübt oder überfordert mit der Abrechnung von Leistungen über das Sozialamt. Vielleicht können Sie hier vermitteln.

Zur gesundheitlichen Versorgung gehört die Behandlung bei einer\* einem Ärztin\*Arzt, bei einer\* einem Zahnärztin\*arzt sowie erforderliche Schutzimpfungen und medizinisch gebotene Vorsorgeuntersuchungen. Ihr\*e Mentee wird behandelt, wenn sie\*er akut erkrankt ist, wenn sie\*er unter Schmerzen leidet oder wenn die Person schwanger ist. Auch bei Zahnschmerzen und akuten Erkrankungen im Mund erfolgt eine Behandlung. Kinder, Schwangere, Opfer von Folter und Gewalt sowie Menschen mit Behinderung gelten als besonders schutzbedürftig. Bei der medizinischen Versorgung werden ihre Bedürfnisse besonders berücksichtigt.<sup>5</sup>

## Finanzen

Finanzen können ein komplexes Thema sein. Nicht jeder Aufenthaltstitel erlaubt die Eröffnung eines Bankkontos. Trotzdem kann es sein, dass die\*der Mentee ein Konto benötigt, um beispielsweise das Gehalt zu erhalten, einen Handyvertrag abzuschließen oder die Miete zu überweisen. Fragen Sie Ihre\*n Mentee nach bisherigen Unternehmungen zu diesem Thema.

## Öffentlicher Verkehr

Es ist wichtig, eine Stadt zu kennen und zu wissen, wie man sich darin bewegen kann, denn je vertrauter ein Ort ist, desto weniger fremd fühlt man sich. Entdecken Sie die Stadt mit der\*dem Mentee, sprechen Sie über die Viertel und ihre Menschen, die Verkehrsmittel, die zur Verfügung stehen, wie und wo man ein gültiges Ticket bekommt oder was eine Monatskarte kostet. Besprechen Sie die Verkehrsregeln gemeinsam als Fußgänger\*in, Radfahrer\*in oder Autofahrer\*in.

## Unterstützung in Berufs- und Arbeitsfragen

Wenn Ihnen dieser Bereich liegt, können Sie Ihre\*n Mentee bei der Erstellung des Lebenslaufs unterstützen, mit ihr\*ihm besprechen, was ihre\*seine Stärken, Interessen und Talente sind oder gemeinsam an der Erstellung eines Motivationsschreibens arbeiten. Vielleicht ist auch die Eröffnung eines LinkedIn-Profiles hilfreich oder die Simulation von Vorstellungsgesprächen.

Auch IRC Deutschland bietet an verschiedenen Standorten ein Projekt in diesem Bereich an. WIN (Workplace Integration for Newcomers) unterstützt Zugewanderte und Geflüchtete bei Vorbereitung auf, Zugang zu und Aufstieg in lokalen Arbeitsmärkten durch individuelle und bedarfsorientierte Beratungen, den Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Partner\*innen und die Zusammenarbeit mit Industrie und Arbeitgeber\*innen. Teilnehmende werden in ihrer Karriereplanung und deren Umsetzung unterstützt und erreichen dabei sogenannte „Meilensteine“ wie einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz, ein Beschäftigungsverhältnis, oder ein mögliches Studium.

---

<sup>5</sup> <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/internationale-gesundheitspolitik/migration-und-integration/fluechtlinge-und-gesundheit/online-ratgeber-fuer-asylsuchende/allgemeine-informationen-zur-gkv.html> abgerufen am 14.03.2024 um 14:18 Uhr

Im Mai 2024 sind die aktuellen Projektstandorte in Berlin, Bonn, Mannheim und Bamberg. Falls Sie das Gefühl haben, dass WIN hilfreich für ihre\*n Mentee sein könnte, sprechen Sie gerne mit IRC.

## Der berufliche Lebenslauf Ihrer\*Ihres Mentee

Falls Sie Ihrer\*Ihrem Mentee bei der Erstellung eines Lebenslaufs unterstützen, könnten diese Fragen hilfreich sein: Wie lange arbeitet sie\*er bereits? In welchen Berufen, gelernt oder ungelernt, war sie\*er tätig? Welche Erfahrungen hat sie\*er gesammelt? In welchen Ländern hat sie\*er gearbeitet? War sie\*er jemals selbständig tätig? Welche Sprachen spricht sie\*er?

## Berufliche Perspektiven

Vielleicht können Sie gemeinsam klären, welchen Job die\*der Mentee machen möchte und warum? Wenn Ihr\*e Mentee auf einen bestimmten Beruf fokussiert ist, der Ihrer Meinung nach nicht zu ihrem\*seinem Profil passt, fragen Sie sie\*ihn nach den Gründen für die Wahl. Vielleicht geht es nicht um die Tätigkeit an sich, sondern um den Status des Jobs, vielleicht sind Begleitumstände (z.B. dass es für bestimmte Positionen einen Dienstwagen gibt) ausschlaggebend für die Motivation. Suchen Sie das „Thema hinter dem Thema“.

Es ist möglich, dass ihr\*ihm jemand diese Position vorgeschlagen hat, vielleicht jemand, die\*der dieselbe Arbeit ausübt. Es kann sinnvoll sein, die Suche nach dem richtigen Job in zwei Wege zu unterteilen: einen eher unmittelbaren und einen langfristigeren. Nachvollziehbar ist, dass der Job zunächst inhaltlich irrelevant ist, solange das Einkommen ausreicht, um die täglichen Ausgaben zu decken. Langfristig gilt es, die wahren Ambitionen Ihrer\*Ihres Mentees herauszufinden und einen Weg zu den Zielen zu entwerfen.

Lassen Sie Ihre\*n Mentee die Entscheidungen über Ihr Leben und ihre Karriere treffen. Sie sind eine Stütze und ein\*e Wegweiser\*in, aber bestehen Sie nicht zu sehr auf ein bestimmtes Vorgehen, buchen Sie z.B. keine Vorstellungsgespräche für Ihre\*n Mentee, wenn sie\*er nicht zustimmt. Sie\*Er wird entscheiden, ob sie\*er sich bereit fühlt und wofür.

## Digitale Skills

Heutzutage ist es sehr wichtig, mit Smartphones, Tablets und Computern zurecht zu kommen. Falls Ihr\*e Mentee hier keine Erfahrungen zeigt, können Sie gemeinsam Zeit mit diesen Geräten verbringen und sich damit beschäftigen, wie E-Mails geschrieben werden oder wie Dokumente bearbeitet werden.

## Sprachkenntnisse

Es ist wichtig, die deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern. Sprache ist ein wichtiger Schlüssel um Zugang zur Gesellschaft zu bekommen. Trotzdem ist der Zweitspracherwerb für alle Menschen eine unterschiedlich intensive Herausforderung. Fragen Sie sich, ob Sie sich in der Lage fühlen hier zu unterstützen. Dies ist nicht zwangsläufig Ihre Aufgabe. Vielleicht sind Sie in anderen Themenbereichen viel wertvoller, für Ihre\*n Mentee. Trotzdem werden auch die Unterhaltungen mit Ihnen zu Fortschritten führen, wenn Sie auf Deutsch geführt werden. Haben Sie Geduld und ermuntern Sie Ihre\*n Mentee, geduldig mit sich selbst zu sein.



„Geflüchtete Jugendliche sind es gewohnt, von Behörden und Schulen Pflichten auferlegt zu bekommen. Das Mentoring sollen sie als ein Angebot verstehen – das deshalb aber nicht weniger sinnvoll ist“

- Henrike, Mentorin

# Asylrechtliche Grundinformationen

## Flüchtling

„Ein Flüchtling ist eine Person, die „[...] aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse (der Begriff "Rasse" wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet), Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will [...]“<sup>6</sup>. Flüchtlinge sind daher Menschen, die nicht ohne Gefahr für Leib und Leben in ihr Herkunftsland zurückkehren können. Sie können aufgrund der rechtlichen Beschränkungen nicht auf „regulären“ Wegen einreisen wie beispielsweise mit einem Visum, weil diese Option nicht zur Verfügung steht oder aufgrund der Gefährdung nicht realisiert werden kann und sind oft gezwungen, ohne vorherige Planung zu fliehen, um in ein sicheres Land zu gelangen.

## Asylverfahren

Bevor eine Person einen Asylantrag stellen kann, muss diese Person sich erst registrieren und um Asyl bitten. Diesen Schritt nennt man Asylgesuch.<sup>7</sup> Im Asylverfahren wird entschieden, ob eine Person in Deutschland einen Schutzstatus bekommt oder nicht. Wie das Asylverfahren abläuft, ist im Asylgesetz geregelt. Das Asylverfahren besteht aus verschiedenen Schritten: Asylantrag; Dublin-Prüfung, um zu prüfen, welches EU-Land für die Prüfung des Asylantrags zuständig ist; Anhörung zu den Fluchtgründen; Entscheidung. Offiziell beginnt das Asylverfahren mit dem Asylantrag.

Ein Asylverfahren dauert durchschnittlich sechs Monate. Es können lange Wartezeiten entstehen, dies hat oft erhebliche psychologische Auswirkungen auf den Menschen, der in einem Zustand der Unsicherheit über seine eigene Zukunft lebt, welcher langfristige Pläne erschwert.

## Resettlement und humanitäre Aufnahmeprogramme

Resettlement ist die organisierte Aufnahme von durch UNHCR anerkannten, besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen, die weder in ihr Heimatland zurückkehren noch in dem Land bleiben können, in das sie geflohen sind.<sup>8</sup> Darüber hinaus, haben sowohl der Bund als auch die einzelnen Bundesländer humanitäre Aufnahmeprogramme eingerichtet. Mit einem solchen Aufnahmeprogramm erklären sie sich bereit, eine bestimmte Anzahl von schutzbedürftigen Menschen aufzunehmen. Die rechtlichen Voraussetzungen für humanitäre Aufnahmeprogramme des Bundes sind in § 23 Abs. 2 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt.

---

<sup>6</sup> <https://www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/wem-wir-helfen/fluechtlinge> bzw. Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 ; UNHCR, abgerufen am 07.09.2021 um 15:24 Uhr

<sup>7</sup> <https://handbookgermany.de/de/asylum-procedure>

<sup>8</sup> <https://www.unhcr.org/dach/de/was-wir-tun/resettlement-und-humanitaere-aufnahme>

Danach kann das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) "zur Wahrung besonders gelagerter politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland" anordnen, dass bestimmten Ausländer\*innen eine Aufnahme zugesagt wird. Der Bund setzt seit 2017 ein Aufnahmeprogramm für syrische und staatenlose Schutzsuchende aus der Türkei sowie seit 2022 das Bundesaufnahmeprogramm für Afghanistan um.<sup>9</sup>

Ein Prüfungsverfahren findet vor der Aufnahme statt. Nach der Ankunft muss kein Asylverfahren mehr in Deutschland durchlaufen werden.

## Formen des Aufenthaltsstatus<sup>10</sup>

Aufenthaltsstatus: **Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende\*r** (BÜMA) bzw.

Ankunftsnachweis

Zum Zeitpunkt des Verbleibs in einer Aufnahmeeinrichtung.

Aufenthaltsstatus: **Aufenthaltsgestattung**

Zum Zeitpunkt nach der Stellung des Asylantrags beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Zugangsbedingungen zum Arbeitsmarkt: Genehmigung Ausländerbehörde und örtliche Arbeitsagentur

Grundsätzlicher Ausschluss einer Beschäftigung:

1. Ersten drei Monaten
2. Sichere Herkunftsländer Asylantrag nach 31.08.2015: Arbeitsverbot

Aufenthaltsstatus: **Duldung**

Bei ausgesetzter Abschiebung nach negativer Entscheidung des BAMF.

Zugangsbedingungen zum Arbeitsmarkt: Genehmigung Ausländerbehörde und örtliche Arbeitsagentur.

Grundsätzlicher Ausschluss einer Beschäftigung

1. Ersten drei Monaten, wenn sie zum Wohnen in der Aufnahmeeinrichtung verpflichtet sind, ansonsten nach sechs Monaten.
2. Sichere Herkunftsländer Asylantrag nach 31.08.2015: Arbeitsverbot

Personen mit einer Duldung erreichen in Deutschland keinen Aufenthaltstitel, rechtlich gesehen wird bei ihnen die Abschiebung vorübergehend ausgesetzt, so lange, bis das Ausweisungshindernis wegfällt. Ausweisungshindernisse können fehlende Ausweisdokumente sein oder eine Krankheit, die im Herkunftsland nicht behandelt werden kann. Eine Duldung kann sich jedoch über mehrere Jahre hinziehen, in diesem Zeitrahmen steht auch der Schulbesuch an. Auch dieser unsichere Status und die jederzeit drohende Abschiebung bedeuten für sogenannte „geduldete Flüchtlinge“ eine Unmöglichkeit zur Planung einer vorhersehbaren Zukunft und belasten die Psyche der Menschen oft stark.

Zum 31. Dezember 2022 trat das Chancenaufenthaltsgesetz in Kraft. Geduldete, die zum Stichtag am 1. Oktober 2022 fünf Jahre oder länger in Deutschland lebten, sollen gemeinsam mit ihren Angehörigen eine Aufenthaltserlaubnis "auf Probe" bekommen. Innerhalb von 18

---

<sup>9</sup> <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/migration/asyl-fluechtlingsschutz/humanitaere-aufnahmeprogramme/humanitaere-aufnahmeprogramme-node.html>

<sup>10</sup> <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/fluechtlinge-und-asylbewerber/asylverfahren-und-rechtlicher-rahmen/arbeit-und-beschaeftigung> Stadt Mannheim, abgerufen am 04.01.2022 um 10:29 Uhr

Monaten können sie versuchen, die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Bleiberecht zu erfüllen. Darüber hinaus haben ausreisepflichtige Personen, die eine qualifizierte Ausbildung in einem anerkannten Beruf machen, unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf eine Ausbildungsduldung nach § 60c AufenthG für die gesamte Dauer ihrer Ausbildung.

#### Aufenthaltsstatus: **Aufenthaltserlaubnis**

Bei positiver Entscheidung über den Asylantrag durch das BAMF.

Personen mit Aufenthaltserlaubnis dürfen uneingeschränkt als Beschäftigte arbeiten oder einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen

Die Aufenthaltserlaubnis kann im Falle von folgender Schutzformen ausgestellt werden:

#### **Flüchtlingsschutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention<sup>11</sup>**

"Im Sinne dieses Abkommens findet der Ausdruck ‚Flüchtling‘ auf jede Person Anwendung (...), die infolge von Ereignissen, die vor dem 1. Januar 1951 eingetreten sind, und aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will."

Weitere Informationen sind hier zu finden:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/229819/65-jahre-genfer-fluechtlingskonvention/>

#### **Asylberechtigung<sup>12</sup>**

Asylberechtigte sind politisch Verfolgte, die im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein werden. Aufgrund ihrer Rasse (der Begriff "Rasse" wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet), Nationalität, politischen Überzeugung, religiösen Grundentscheidung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe (als bestimmte soziale Gruppe kann auch eine Gruppe gelten, die sich auf das gemeinsame Merkmal der sexuellen Orientierung gründet), ohne eine Fluchtalternative innerhalb des Herkunftslandes oder anderweitigen Schutz vor Verfolgung zu haben. Ausgeschlossen sind allerdings Personen, die aus einem EU Mitgliedsstaat oder einem anderen Drittland, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist, einreist. Der praktische Anwendungsbereich ist deshalb sehr gering. Weitere Informationen sind hier zu finden:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Asylberechtigung/asylberechtigung-node.html>

---

<sup>11</sup><https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Fluechtlingsschutz/fluechtlingsschutz-node.html>

<sup>12</sup><https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Asylberechtigung/asylberechtigung-node.html>

### **Subsidiärer Schutz<sup>13</sup>**

Der subsidiäre Schutz greift ein, wenn weder der Flüchtlingsschutz noch die Asylberechtigung gewährt werden können und im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht. Subsidiär schutzberechtigt sind Menschen, die stichhaltige Gründe dafür vorbringen, dass ihnen in ihrem Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht und sie den Schutz ihres Herkunftslands nicht in Anspruch nehmen können oder wegen der Bedrohung nicht in Anspruch nehmen wollen. Ein ernsthafter Schaden (die Verhängung oder Vollstreckung der Todesstrafe, Folter oder unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung oder eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit einer Zivilperson infolge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts) kann sowohl von staatlichen als auch von nichtstaatlichen Akteuren ausgehen.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/SubsidiarerSchutz/subsidiarschutz-node.html>

### **Abschiebeverbote und Härtefälle<sup>14</sup>**

Wenn die drei Schutzformen - Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz, subsidiärer Schutz - nicht greifen, kann bei Vorliegen bestimmter Gründe ein Abschiebungsverbot erteilt werden. Ein schutzsuchender Mensch darf nicht rückgeführt werden, wenn die Abschiebung in den Zielstaat eine Verletzung der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) darstellt, oder dort eine erhebliche konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Abschiebeverbote/abschiebeverbote-node.html>

### **Der Härtefallantrag<sup>15</sup>**

In allen Bundesländern gibt es sogenannte Härtefallkommissionen (HFK). Wer von Abschiebung bedroht ist, kann sich an die Härtefallkommission wenden. Ob man dies direkt machen kann oder nur über die in der Kommission vertretenen Organisationen bzw. Mitglieder, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://basiswissen.asyl.net/wissen-kompakt/detailansicht/der-haertefallantrag>

### **Nachzug zu ausländischen Familienangehörigen<sup>16</sup>**

Eheleute, eingetragene Lebenspartner\*innen und minderjährige Kinder haben grundsätzlich die Möglichkeit, Drittstaatsangehörige nach Deutschland zu begleiten oder ihnen nachzuziehen.

---

<sup>13</sup><https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/SubsidiarerSchutz/subsidiarschutz-node.html>

<sup>14</sup><https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Abschiebeverbote/abschiebeverbote-node.html>

<sup>15</sup> <https://basiswissen.asyl.net/wissen-kompakt/detailansicht/der-haertefallantrag>

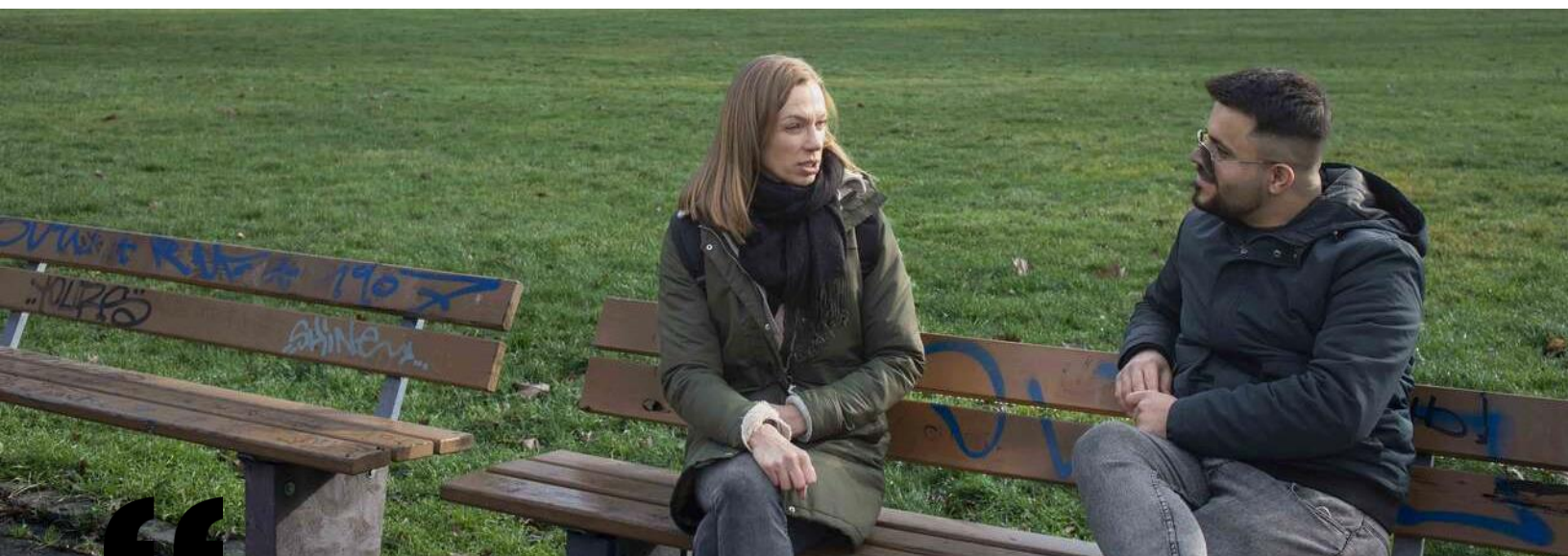
<sup>16</sup><https://www.bamf.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Familie/NachzugZuDrittstaatlern/nachzug-zu-drittstaatlern-node.html>

Hierzu sind in der Regel ausreichender Wohnraum und ein gesicherter Lebensunterhalt nötig. Die Person, die bereits in Deutschland ist und Familienmitglieder nachholen möchte, muss bereits einen gültigen Aufenthaltstitel haben. Für den Familiennachzug zu bestimmten Personengruppen wie Fachkräfte und anerkannte Flüchtlinge gelten bestimmte Erleichterungen beim Familiennachzug.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Familie/Nachzug/ZuDrittstaatlern/nachzug-zu-drittstaatlern-node.html>

Im Jahr 2023 hat das BAMF über 261.601 Asylanträge entschieden und 135.277 Personen Schutz zugesprochen – mit einer **Gesamtzuschutzquote von 51,7 Prozent**. 40.701 Menschen haben "Flüchtlingsschutz" nach § 3 Asylverfahrensgesetz erhalten, 1.824 Menschen "Asyl" nach Artikel 16a des Grundgesetzes, 71.290 Menschen subsidiären Schutz und 21.462 Menschen ein Abschiebeverbot aufgrund des EU-Rechts oder internationaler Abkommen.<sup>17</sup>



„Wenn jemand allein nach Deutschland kommt und die Sprache nicht beherrscht, kann man sehr gut unterstützen, indem man bei Behördengängen dabei ist, das bürokratische Kauderwelsch übersetzt und beim Ausfüllen von Formularen hilft. Besonders für jüngere Menschen oder diejenigen, die die Sprache überhaupt nicht kennen, kann man hier viel Unterstützung bieten.“

- Gundula, Mentorin

Foto: Luna Vieira/IRC

<sup>17</sup> <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/zahl-der-fluechtlinge.html>

# Psychosoziale Aspekte

Content Warnung/Trigger Warnung: In diesem Abschnitt kommt es zur Schilderung von Trauma, Traumareaktionen und Trauma auslösenden Situationen.

Ebenso wie die Flucht selbst ist auch der Prozess des Ankommens nicht für alle Geflüchteten gleich und kann herausfordernd sein. Die möglicherweise traumatischen Erlebnisse des Krieges und der Flucht können zu psychischen Problemen, zu Einsamkeitsgefühlen, zum Verlust des Selbstwertgefühls, der Sinnhaftigkeit und zu Depressionen führen.

Mindestens ebenso wichtig ist jedoch, dass wir uns bewusst machen, dass nicht alle Menschen auf der Flucht traumatische Erfahrungen machen, auch wenn die Zeit für alle Geflüchteten eine psychisch belastende sein dürfte. Selbst wenn traumatische Erfahrungen gemacht werden, so ist die Prognose beispielsweise für eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) sehr unterschiedlich und sowohl abhängig von der Art der traumatischen Erfahrungen als auch von den persönlichen Ressourcen und Bewältigungsstrategien.

Die Wahrscheinlichkeit, eine PTBS zu bekommen, unterscheidet sich zum Beispiel auch nach Art des Traumas und nach der Anzahl der Wiederholungen. Die höchsten Wahrscheinlichkeiten haben Krieg, Misshandlung im Kindesalter und Vergewaltigung, also sogenannte „Men-made Disaster“. Die Entwicklung einer PTBS ist hier im Vergleich zu Naturkatastrophen oder der Zeug\*innenschaft eines Unfalls beinahe zehnmal so hoch und liegt bei ca. 40-55% der Betroffenen.<sup>18</sup>

Auch der in der Pädagogik oft beschriebene Faktor der „Resilienz“ ist hier entscheidend. Resiliente Menschen verhindern mit Hilfe ihrer emotionalen Widerstandskraft trotz potenziell traumatisierender Erfahrungen eine länger anhaltende Belastung. Dennoch beschreiben wir im Folgenden *mögliche* Konflikte und Herausforderungen, die das Mentoring von Geflüchteten im Verlauf mit sich bringen *kann*.

## (Potentielles) Trauma der Flucht

Während ihrer Flucht nach Europa riskieren Menschen, Opfer sexueller Gewalt, Opfer von Misshandlungen oder Opfer von Entführungen zum Zweck der Erpressung, Ausbeutung und des Menschenhandels zu werden.

Manche Geflüchtete haben hunderte Kilometer zu Fuß zurückgelegt, ohne über die nötige Ausrüstung für solche Extrembelastungen zu verfügen und ohne eine ausreichende Versorgung mit Medizin, Hygieneprodukten oder Lebensmitteln. Die willkürliche Inhaftierung in einem Internierungslager in Libyen gehört zu den größten Ängsten derjenigen, die sich auf den Weg zur zentralen Mittelmeerroute machen. Auch sogenannte (Ketten-)Pushbacks, bei denen die Flüchtenden widerrechtlich und oft unter Anwendung von körperlicher Gewalt zum Umkehren gezwungen werden, gehören meist zu den Erfahrungen von Schutzsuchenden. Nicht nur in

---

<sup>18</sup> <https://www.uniklinikum-dresden.de/de/das-klinikum/kliniken-polikliniken-institute/ps0/patienteninformationen/informationen-zu-stoerungsbildern/traumafolgestoerungen-abgerufen-am-06.03.2024> um 14:16 Uhr

Libyen gibt es Lager, die Gefängnissen gleichen, auch Europa führt solche Lager – das seit dem Großbrand medial wohl bekannteste ist das Lager „Moria“ auf der griechischen Insel Lesbos, das an anderer Stelle neu aufgebaut wurde. In diesen Zentren leben Migrant\*innen unter menschenunwürdigen Bedingungen, sie sind dort dem Risiko ausgesetzt, Opfer von sexuellem Missbrauch und anderen Formen der Folter zu werden. Sie sind im Sommer der extremen Hitze und im Winter der Eiseskälte ausgesetzt.

Auch der Weg über das Meer birgt zahlreiche Risiken: Viele Schutzsuchende werden von der sogenannten libyschen „Küstenwache“ zurückgebracht, viele werden illegal zurückgewiesen oder verlieren ihr Leben oder ihre Angehörigen. Gerade letzteres scheint nicht nur im Krisengebiet selbst, sondern auch auf der Flucht sehr wahrscheinlich: Im Schnitt starb 2023 alle drei Stunden ein Mensch im Mittelmeer. Schätzungen beziffern die Anzahl der Toten seit 2014 auf etwa 29098 Menschen.<sup>19</sup>

## (Mögliche) Posttraumatische Depressionen

Es gibt Hinweise darauf, dass posttraumatische Belastungen und Depressionen manchmal erst einige Wochen oder Monate nach der Ankunft im neuen Land auftreten können. Dies geschieht manchmal auch dann, wenn Anfangsschwierigkeiten nach der Ankunft zunächst erfolgreich gelöst wurden. Wenn die ersten Herausforderungen in der neuen Umgebung nachlassen und sich eine neue Art der Routine einstellt, fällt die Gesamtanspannung ab und der Neokortex übernimmt wieder die Leitung über Wahrnehmung und Bewertung. Das Frontalhirn ist zuständig für das rationale und logische Denken und die bewussten Entscheidungen.

Bei großem Stress oder bei Kontrollverlusten übernimmt jedoch das Stammhirn die Kontrolle: Es ist für das Überleben, für Instinkte und Reflexe zuständig und wird auch häufig als das Reptiliengehirn bezeichnet: Es reguliert die Grundlagen des Daseins wie Schlaf, Herzschlag, Kreislauf, Appetit, Atmung und Verdauung. Im Reptiliengehirn wird auch das Überleben gesichert und es werden unbewusste, zum (Über-)Leben notwendige Instinkte ausgelöst: Fight, Flight und Freeze – also die Entscheidung über Kampf, Flucht oder Erstarren während eines traumatischen Ereignisses. Diese Instinkte sind von entscheidender Bedeutung. Alle möglichen Reaktionen sind Versuche des Körpers, die überlebensnotwendige Sicherheit wieder herzustellen. In der Phase nach der existenziellen Bedrohung kann also eine Bewusstwerdung des Erlebten einsetzen, die sich durch posttraumatische und depressive Symptome zeigen kann. Auch kann es sein, dass Konfliktsituationen bereits bei leichten Spannungen massiv eskalieren.<sup>20</sup>

Wichtig: Je nach Reaktion auf das traumatische Ereignis fehlen der\*dem Mentee möglicherweise Teile der Erinnerung durch Blackout-ähnliche Zustände. Um diese Lücken in der Wahrnehmung zu schließen, werden Narrationen gesucht, die oft aus indizienhaften Erinnerungsstücken zusammengesetzt werden. So kann es passieren, dass die Narration, die später als „Wahrheit“ besteht, in Ihren Ohren unglaublich klingt. Für Ihre\*n Mentee ist sie jedoch eine wichtige Stütze, um mit dem Kontrollverlust umzugehen. Daher ist es wichtig, nicht zwangsläufig davon auszugehen, dass Sie mit Unehrlichkeit durch Ihre\*n Mentee konfrontiert

---

<sup>19</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/892249/umfrage/im-mittelmeer-ertrunkenen-fluechtlinge/>

<sup>20</sup> [https://www.ritaresources.org/wp-content/uploads/2020/06/A4\\_MentorHandbook\\_Refugee\\_30Jun20w.pdf](https://www.ritaresources.org/wp-content/uploads/2020/06/A4_MentorHandbook_Refugee_30Jun20w.pdf) auf S. 11, abgerufen am 22.05.2024 um 13:57

werden. Denken Sie auch hier daran: Jedes Verhalten ergibt Sinn, auch wenn sich dieser für Sie nicht sofort erschließt. Ihre Unterstützung als Mentor\*in ist wichtig, aber: Zustände dieser Art erfordern die Unterstützung durch Spezialist\*innen. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr\*e Mentee die Unterstützung durch Therapeut\*innen braucht, kontaktieren Sie die\*den Projektverantwortliche\*n. Außerdem finden Sie unterstützende Anlaufstellen für Ihre\*n Mentee im letzten Abschnitt des Dokuments unter "Nützliche Kontakte".

## (Mögliches) Dissoziatives Verhalten

"Dissoziative Symptome umfassen eine Veränderung oder Unterbrechung im normalen Funktionsniveau von Bewusstsein, Gedächtnis, Identität, Emotion, Wahrnehmung, Körperbewegung, Steuerung und/oder Sinneswahrnehmung. Diese Symptome können plötzlich oder allmählich auftreten, transient oder anhaltend sein, abhängig von der spezifischen dissoziativen Störung und dem individuellen Hintergrund des Betroffenen."<sup>21</sup>

Dissoziative Symptome können sehr unterschiedlich sein und z.B. das Vergessen von wichtigen persönlichen Informationen oder Ereignissen zur Folge haben. Bei dissoziativen Amnesien haben die Betroffenen Gedächtnislücken, die von wenigen Minuten bis zu Jahrzehnten reichen können. Ein dissoziatives Symptom kann das Gefühl sein, dass man von seinem eigenen Körper oder Geist getrennt ist und so die Realität unwirklich erscheint.

Wichtig: Hier geht es darum, Ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren und Sie auf mögliche Symptome aufmerksam zu machen, damit Sie diese einordnen und mit der\*dem Projektverantwortlichen besprechen können. Die Dissoziation ist ein höchst funktionales Verhalten für das es einen Umgang zu finden gilt. Langfristige Hilfen können in diesem Fall z.B. Achtsamkeitsübungen und andere Interventionen sein – diese sollten jedoch von erfahrenen Personen wie Traumatherapeut\*innen oder Traumapädagog\*innen angeleitet werden.

## Kurzzeitige Hilfen

Möglicherweise fühlen Sie sich dennoch in der Lage, kurzzeitige Hilfen mit Ihrer\*Ihrem Mentee zu besprechen. Wichtig: Setzen Sie nie unabgesprochen Techniken ein, um dissoziierende Menschen wieder in die Realität zu holen. Falls Sie Kenntnis darüber haben, dass Ihr\*e Mentee dissoziiert, sprechen Sie in einem geeigneten Moment vorab mit ihr\*ihm ab, ob und was Sie tun dürfen. Manche Interventionen könnten sonst von Ihrer\*Ihrem Mentee als gewaltsam erlebt werden.

- Einfache Atemübungen: Bitten Sie die Person, langsam und tief durch die Nase einzuatmen und durch den Mund auszuatmen.
- Beruhigende Musik oder Klänge abspielen
- Eine sanfte Berührung, wie zum Beispiel eine Hand auf die Schulter legen, kann beruhigend wirken. Achtung: BERÜHRUNGEN NUR IN ABSPRACHE ANWENDEN

---

<sup>21</sup> Quelle: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, Fifth Edition (DSM-5), American Psychiatric Association, 2013

- Ein Glas Wasser trinken
- Spritzen von Wasser ins Gesicht. ACHTUNG: nur in Absprache
- Schmecken: Chili, Senf, Wasabi, Eiswürfel, Zitrone
- Riechen: Ammoniak, Essig
- Hören: Musik, einen Luftballon platzen lassen, mit der Hand auf den Tisch schlagen
- Fühlen: Eis, Wasser, ein schnalzendes Gummiband am Handgelenk

## Übertragung - Gegenübertragung

Die Interaktion mit traumatisierten Menschen kann herausfordernd sein. Traumatisierte Menschen verhalten sich eventuell unvorhersehbarer und zeigen intensive emotionale Ausbrüche. Vielleicht zeigen sie schwer deutbare oder indifferente Beziehungsangebote.

Übertragungs- und Gegenübertragungsgefühle entstehen aus unserem Umgang mit zentralen Beziehungsbedürfnissen, insbesondere durch die Kompensation nicht erfüllter Bedürfnisse. So können Emotionen, Beziehungserfahrungen, unerfüllte Beziehungsbedürfnisse und innere Überzeugungen aber auch traumatische Übertragungen zwischen Ihnen und Ihrer\*Ihrem Mentee stattfinden.

Hierbei bezieht sich die Übertragung auf das Phänomen, bei dem traumatisierte Menschen unbewusst Emotionen, Erwartungen und Beziehungsmuster aus vergangenen traumatischen Erfahrungen auf ihre aktuellen Beziehungen, also im Mentoring Kontext möglicherweise auf Sie, übertragen. Das Konzept der Gegenübertragung bezieht sich auf Sie und auf eigene übertragene Gefühle und Muster, die ebenfalls unbewusst sein können und die Interaktionen und das Verhalten in der Mentoring-Beziehung beeinflussen können.

Vorsichtsmaßnahmen hierzu könnten sein:

- Selbstreflexion: Regelmäßige Selbstreflexion über eigene Gefühle, Gedanken und Reaktionen, um sich der Gegenübertragung bewusst zu werden.
- Beratung: Regelmäßige (kollegiale) Beratung mit anderen Mentor\*innen oder mit der\*dem Programmverantwortlichen ermöglichen es, Übertragungs- und Gegenübertragungssphänomene zu erkennen, zu verstehen und konstruktiv damit umzugehen.
- Grenzen setzen: Klar definierte Grenzen helfen dabei, eine klare Trennlinie zwischen Ihrer Rolle als Mentor\*in und Ihrem Privatleben zu ziehen, was die Wahrscheinlichkeit von Übertragungssphänomenen reduziert.



Foto: Luna Vieira/IRC

## Nützliche Kontakte

### Rechtsberatung Aufenthaltsrecht, Flucht und Asyl

- Pro Bono Heidelberg e.V.

Studentische Rechtsberatung

ADR: c/o StuRa der Universität Heidelberg, Albert-Ueberle-Straße 3, 69120 Heidelberg

MAIL: [kontakt@probono-heidelberg.de](mailto:kontakt@probono-heidelberg.de)

- Pro Bono Mannheim e.V.

Studentische Rechtsberatung

c/o ELSA Mannheim e.V.

ADR: Postfach 10 34 62, 68131 Mannheim

MAIL: [info@probono-mannheim.de](mailto:info@probono-mannheim.de)

FACEBOOK: [fb.com/probonomannheim](https://www.facebook.com/probonomannheim)

- Refugee Law Clinic Mainz

ADR: Jakob-Welder-Weg 9, 55099 Mainz

FACEBOOK: [fb.com/rlcmainz](https://www.facebook.com/rlcmainz)

- Refugee Law Clinic Freiburg e.V.

Treffpunkt Freiburg

ADR: Postfach 0543, 79005 Freiburg

MAIL: [info@rlc-freiburg.org](mailto:info@rlc-freiburg.org)

- Asylcafé Mannheim (Rechtsberatung)

Mittelstraße 24, 68169 Mannheim

Tel.: 0621 1564157 (Di – Do, 15–18 Uhr)

- PRO ASYL-Einzelfallberatung

Kontakt ausschließlich per E-Mail: [beratung@proasyl.de](mailto:beratung@proasyl.de)

Der PRO ASYL – Rechtshilfefonds: In dringenden Fällen, in denen eine intensive rechtliche Unterstützung durch eine\*n Anwältin\*Anwalt unabdingbar ist, die Betroffenen aber nicht in der Lage sind, Anwalts- oder Gutachterkosten zu zahlen, besteht die Möglichkeit, beim Flüchtlingsrat des jeweiligen Bundeslandes einen Antrag auf Unterstützung durch den PRO ASYL-Rechtshilfefonds zu stellen. Bitte wenden Sie sich in solchen Fragen an unsere Kolleg\*innen der Landesflüchtlingsräte.

## Flüchtlingsrat

- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V.

Hauptstätterstraße 57

70178 Stuttgart

Tel.: 0711/ 55 32 834

Fax 0711/ 55 32 835

[info\(at\)fluechtlingsrat-bw.de](mailto:info(at)fluechtlingsrat-bw.de)

Telefonische Beratung

Bei Fragen oder Beratungsbedarf können Sie sich gerne an uns wenden. Wir sind in der Regel Montag bis Freitag zwischen 14.00 - 17.00 Uhr erreichbar.

- Flüchtlingsrat RLP e.V.

Leibnizstraße 47

55118 Mainz

Tel.: 06131 / 49 24 734

[info\(at\)fluechtlingsrat-rlp.de](mailto:info(at)fluechtlingsrat-rlp.de)

<https://fluechtlingsrat-rlp.de/>

## Migrationsbeirat

- Sven Richard  
Referat des Oberbürgermeisters / Sitzungsdienste  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
migrationsbeirat@heidelberg.de  
Tel.: (0 62 21) 58-1 01 90, (0 62 21) 58-1 05 90
- Fachbereich Demokratie und Strategie  
Geschäftsstelle des Migrationsbeirates  
Mailin Heidl | E-Mail senden  
Rathaus E 5  
68159 Mannheim  
Tel.: 0621 293-9495 / 0621 293-479495

## Antidiskriminierungsstellen

- Antidiskriminierungsstelle des Landes Baden-Württemberg (LADS)  
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg  
Else-Josenhans-Straße 6  
70173 Stuttgart
- Antidiskriminierungsbüro Mannheim e.V  
Alphornstr. 2a  
68169 Mannheim  
Tel.: 0621 - 4368 9056  
Mail: [info@adb-mannheim.de](mailto:info@adb-mannheim.de)
- Antidiskriminierungsbüro Heidelberg Mosaik Deutschland e.V.  
Am Karlstor 1  
69117 Heidelberg, Baden-Württemberg  
Tel.: 06221 3288 652

Mail: [adb@mosaik-deutschland.de](mailto:adb@mosaik-deutschland.de)

- Amt für Chancengleichheit

Antidiskriminierungsbeauftragte mit Schwerpunkt Rassismus

Stadt Heidelberg

Bergheimer Straße 69

69115 Heidelberg

Tel.: 06221 58-15550 | Telefax 06221 58-49160

## Beratungsstellen für Opfer von rechter Gewalt

- LEUCHTLINIE - Beratung für Betroffene von rechter Gewalt in Baden-Württemberg

Landesweite Fach- und Koordinierungsstelle

Reinsburgstraße 82

70178 Stuttgart

Tel.: 0711 - 888 999 30

E-Mail: [kontakt@leuchtlinie.de](mailto:kontakt@leuchtlinie.de)

Webseite: [www.leuchtlinie.de](http://www.leuchtlinie.de)

- response. Beratung für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt

Webseite: [www.response-hessen.de](http://www.response-hessen.de)

Büro Frankfurt

Tel.: 069 348 770 530

E-Mail: [kontakt@response-hessen.de](mailto:kontakt@response-hessen.de)

- m\*power - Mobile Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Rheinland-Pfalz

Pfuhlgasse 20

56068 Koblenz

Tel.: 0261.55 00 11 -40 oder -41

Hotline: 0151.10 59 47 99

E-Mail: [kontakt@mpower-rlp.de](mailto:kontakt@mpower-rlp.de)

Webseite: [www.mpower-rlp.de](http://www.mpower-rlp.de)

Außenstelle Ludwigshafen

Tel.: 0151.10 59 47 99

E-Mail: [beratung-sued@mpower-rlp.de](mailto:beratung-sued@mpower-rlp.de)

## Gesundheit

- Krank und ohne Versicherung

MediNetz Rhein Neckar e.V.

c/o. Asyl-Arbeitskreis Heidelberg

Plöck 101

69117 Heidelberg

Tel.: +49 157 75438815

[mail@medinetz-rhein-neckar.de](mailto:mail@medinetz-rhein-neckar.de)

kostenfrei – anonym – keine Infos an deutsche Behörden

- Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung Mannheim

[mmm.mannheim@malteser.org](mailto:mmm.mannheim@malteser.org)

Tel.: 0621-32491489

Terminvergabe telefonisch am Donnerstag zwischen 9-11 Uhr.

Zehntstraße 32

68169 Mannheim

Sprechstunde: Am Donnerstag

Allgemeinmedizin: 09.30-12.00 Uhr (nur mit Termin)

Gynäkologie: 14-16 Uhr (nur mit Termin)

Kinder: derzeit telefonische Beratung. Untersuchungen und Impfungen nach Vereinbarung.

- Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz

Ludwigshafen/Worms

c/o Ökumenische Fördergemeinschaft GmbH

Tel.: 0621 – 6505 0354 oder 0176 – 56 719 809

E-Mail: [christahl@foerdergemeinschaft.de](mailto:christahl@foerdergemeinschaft.de)

Wir unterstützen und beraten Menschen ohne Papiere, Personen aus Drittstaaten, EU-Bürger/innen, nicht krankenversicherte Deutsche.

Unser Ziel ist die Klärung, ob eine Vermittlung in die Regelversorgung erfolgen kann. Die Beratung erfolgt vertraulich und auf Wunsch anonym.

## Therapeutische Hilfe

- Zentralinstitut Mannheim

Central Institute of Mental Health

J 5

68159 Mannheim

Tel.: 0621 1703-2850

E-Mail: [zentralambulanz@zi-mannheim.de](mailto:zentralambulanz@zi-mannheim.de)

- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (Baff)

Wilhelmstraße 115

10963 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 – 31012463

E-Mail: [info@baff-zentren.org](mailto:info@baff-zentren.org)

- Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg (LPK BW)

Jägerstr. 40

70174 Stuttgart

Tel.: 0711 674470-0

E-Mail: [info@lpk-bw.de](mailto:info@lpk-bw.de)

## Unterstützung in der Rhein-Neckar-Region

- Asylarbeitskreis Heidelberg

[www.asyl-heidelberg.de](http://www.asyl-heidelberg.de)

Heidelberg · Tel.: mobil 0172-7740333

- AKIV-BLM e.V Heidelberg

Plöck 49, 69117, Heidelberg.

Akiv.org@gmail.com

blacklivesmatterheidelberg@gmail.com

Tel.: 017640572599

- Fachbereich Demokratie und Strategie

Beauftragter für Integration und Migration

Claus Preißler

Rathaus E 5

68159 Mannheim

Tel.: 0621 293-9437

- Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt

Sozialberatung

Doris Kaiser

R1, 12 | 68161 Mannheim

Tel.: 0621 293-2208

- Black Academy Mannheim

PLACE e.V

Hagenstraße 13, 68623 Lampertheim

67450 Lampertheim

Tel.: +49 162 9596090

Email: [info@place-for-africa.org](mailto:info@place-for-africa.org)

- Mannheim sagt JA! e.V.

c/o Gerhard Fontagnier

E 7, 7 | 68159 Mannheim

[gerhard.fontagnier@gruene-mannheim.de](mailto:gerhard.fontagnier@gruene-mannheim.de)

- Flüchtlingsfond der Stadt Mannheim

<https://www.mannheim.de/de/fluechtlingsfonds-stadt-mannheim>

## Berufsausbildung und Aus- und Weiterbildung

- Projekt Integration durch Ausbildung

Handwerkskammer Mannheim

Rhein-Neckar-Odenwald

B1, 1-2 | 68159 Mannheim

Tel.: 0621 18002-170

E-Mail: [Gilbergs@hwk-mannheim.de](mailto:Gilbergs@hwk-mannheim.de)

- Regina Cantos-Busch

Beratung geflüchtete,

Ausbildung Geflüchtete

IHK Rhein Neckar

L 1, 2 | 68161 Mannheim

Tel.: +49(621)1709-821

[regina.cantos-busch@rhein-neckar.ihk24.de](mailto:regina.cantos-busch@rhein-neckar.ihk24.de)

## Sprachkurse

- Jugendzentrum “Friedrich Dür” (JUZ)

Im Jugendzentrum “Friedrich Dür” (JUZ) in der Neckarstadt gibt es **kostenlose** Sprachkurse in Deutsch für junge Geflüchtete und Migrant\*innen. Die Kurse sind offen für Anfänger\*innen und Fortgeschrittene.

E-Mail: [sprachkurs@juz-mannheim.de](mailto:sprachkurs@juz-mannheim.de)

Käthe-Kollwitz-Str. 2-4, 68169 Mannheim

- Abendakademie

<https://www.abendakademie-mannheim.de/programm/deutsch-als-fremdsprachezweitsprache>

## Nützliche Internetseiten und Apps

- <https://handbookgermany.de/de>

- Integreat App



© 2024

**International Rescue Committee IRC Deutschland gGmbH**

Wallstraße 11, 13355 Berlin

Geschäftsführung: Corina Pfitzner, Harlem Désir

Aufsichtsrat: Kathrin Jungehülsing (Vorsitz), Anna Sophie Herken, Thomas Matussek, Solveigh Hieronimus, Walid Nakschbandi

Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Eintragsnummer: 181447 B

Steuernummer: 27/614/04217

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE86 3702 0500 0001 7182 00 BIC: BFSWDE33XXX

Homepage: <https://de.rescue.org/>

E-Mail: [irc.deutschland@rescue.org](mailto:irc.deutschland@rescue.org)

Das Buch profitierte erheblich von der Arbeit folgender IRC-Mitarbeiter\*innen:

Redaktion: Günseli Acar und Jan Hertel

Lektorat: Bariş Altındağ, Marlies Knoops, Lydia Kühl, Majdi Laktinah, Sophie Mrozynski, Anna-Stina Naujoks, Schirin Senger

Layout: Ágnes Molnár

Die in diesem Text dargestellten Inhalte und Schlussfolgerungen unterliegen der Verantwortung der Autor\*innen und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Fördergeber wider.

ermöglicht durch

**Klaus Tschira  
Stiftung**

